

Wirten die Vereine gegen das Betteln gemeinnützig?

Den Vereinen gegen den Bettel ist ganz kürzlich von einem sehr erfahrenen und urtheilsfähigen Manne, Herrn A. Doell in Bremen, der früher an der Spitze des Armenwesens in Götting stand, der Vorwurf gemacht worden, sie fingen ihr Werk verkehrt an, und damit zugleich zu verfehlen...

ausführbar... Aber nicht nur die Gemeindeverwaltungen, auch die Justizbehörden haben mitwirken, zur Beseitigung dieses chronisch gewordenen, sozialen Uebels, und es wird dies am erfolgreichsten geschehen, wenn sie bei der Beurteilung nicht nur den einzelnen Fall, sondern auch die nationale Aufgabe der diesfälligen Strafbestimmung ins Auge fassen...

An diesem Punkte halten wir den Kritiker der den Bettel bekämpfenden Vereine fest. Gerade weil auch die Elemente des Volkes zur Mithilfe berufen sind, weil nicht überall schon Verwaltung und Justiz allein ausreichen...

Nicht freilich — jenseit müssen wir Herrn Doell Recht geben — in Elberfeld und den wenigen anderen Städten, welche seit geraumer Zeit die Grundsätze des Elberfelder Systems ihrer Armenpflege einverleibt haben. Der Vorsitzende der Bremer Armenbehörde, Herr C. F. Seiffardt, gab vor einiger Zeit in der Bremer Wochenschrift „Nordwest“ seine Verwendung darüber kund, daß man anderwärts social vom Bettel befreit zu werden gedenke, denn man dort kann noch lernen...

Aber wo diese Erziehung noch nicht begonnen hat oder wenigstens noch nicht vollendet ist; wo zufällig in der Stadtverwaltung kein Mann sitzt, der Mut, Kraft und Zeit hat, sich an eine solche Heranbildung zu wagen, — da muß man sich doch wehren, nicht abstreben, wenn die Bevölkerung auf ihre Weise sich selbst helfen will. Sie thut es in der allgütigen, kaum zu umgebenden Vereinsform. Ein freier Verein aber, der zugleich den höchsten Werth darauf legen muß, die Gesamtheit seiner Mitbürger direkt oder indirekt in ihrem Thun und Lassen zu bestimmen, kann nicht ausgeben von den strengen und klaren Grundsätzen, zu denen die höchste Einigkeit und Erfahrung sich geläutert haben...

abgethan ist. Das Strafgesetzbuch giebt uns wohl einen Richter, aber keinen allgemäßen Anführer für Fälle so häufiger und noch so sehr verchieden beurtheilter Art. Jene Vereine suchen der Sache beizukommen, indem sie die Gebenden aufklären über die Gemeinnützigkeit unbedachten Gebens und beruhigen wegen der Absicht für alle wahre Noth. Darin liegt zwar sicherlich die Gefahr, nicht bloß im Anfang und vorübergehend, sondern bleibend mehr zu thun als nöthig und gut; dann würde der Verein allerdings Herrn Doell's strenger Kritik unabweisbar verfallen...

Betterbericht vom 23. August 1880, 8 Uhr Morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeressp. hdb. in Millimeter, Wind, Wetter, Temperatur in °C. 5° R. Rows include Müllaghamore, Aberdeen, Christianham, Kopenhagen, Stockholm, Caparanda, St. Petersburg, Madras, Ost, Orizaba, Bresl., Wien, Dresden, Memel, Paris, München, Karlsruhe, Wiesbaden, Münden, Leipzig, Berlin, Wien, Breslau, St. Petersburg, Sibirien, Triest.

*) Seegang mäßig. *) Seegang leicht. *) Nachts Thau. *) Nachmittags Dämmer.

Stala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberfließt der Witterung. Bei zunehmendem Luftdruck und fast wolkenlosem Wetter banert über Nord- und Mitteldeutschland die letzte nördliche bis südliche Luftströmung fort, während am Fuße der Alpen bei schwachen südwestlichen Winden überwiegendes, theilweise nebeliges Wetter herrscht. Die Temperatur ist im Allgemeinen nicht wesentlich verändert; im nördlichen Deutschland liegt sie etwas über den normalen, im übrigen Deutschland nahe derselben.

Der Dreibrüderhahn.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.) sagend und das Spiel der Augen ein Gemisch von Freude und unangenehmem Weh. Der Dreibrüderbauer oder auch der Bauernknig, wie ihn die „Höfliche“, die kleinen Leute, nannten, war ein auffallender Mann. Groß von Gestalt, mit grauen Haaren, ein wenig vorgezogen, gab er das Bild eines Mannes, der mit dem Grottenstein bis auf's Letzte kämpft. Eine eigenartige Bewegung verführte diesen Eindrud. Von Zeit zu Zeit nämlich richtete er sich mit einem gewaltigen Ruck in die Höhe, als wollte er die Last der Jahre, welche den Oberleib beugte, gewaltsam abschütteln, und dann erstehen er am Jahre länger. Er mochte an der Grenzschleife der Fünfziger stehen. In seinem Gesichte erkannte man Friedel wieder, nur verklärt, aber offener im Ausdruck. Ein unerschütterter Stolz sprach aus dem schwarzgezeichneten Antlitz; er mochte sich wohl als König hüten, denn sein Weib umfaßte 400 Werggen Fleck, Wiesen und Wälder. Sein Hof war der größte auf 60 Werggen, und in seinen Schenken war ihm die Aussicht gegeben, daß Alles in der Familie bleibe, vielleicht Jahrzehnte lang. Während der Citronensepp seine Kiste abschmalte und die Ährer sorglich auf das über dem Ledertanapee angebrachte Brett legt, wollen wir uns die Tochter des Hauses näher betrachten, die nun wieder still in dem Grobdattensack lehnt. Marie mochte zwanzig Jahre zählen, sah aber noch kindlich unheimlich aus. Die krautartige Wäsche und der müde Ausdruck der sanften Augen gaben der leichtbelebten Gestalt etwas ungemein Wehmüthiges. Wohl Niemand hätte ein solches gartes Wesen in dieser Umgebung gesucht. Blonde, fast weißliche Haare umgaben den zierlich geformten Kopf, der müde auf den untergehobenen Rücken lehnte. Die Hände waren schneeweiß, und ein goldener Ring, der die rechte Hand schmückte, hob sich hell an in dem Schein der Talglampe, die an einer eisernen Kette von der Decke niederhing. Um die Füße der Kranken schmarte eine große, langhaarige Katze, der Stiebling der „Birkenmarie“.

Friedel und Johannes hatten sich auf das Ledertanapee gesetzt und führten ein leises Gespräch mit dem Vater, indem sie halb launig, halb fragende Blicke auf die funkelnden Zimmernamen warfen, die in Reth und Glied auf dem Milchschrank standen und das Aussehen einer gerüsteten Soldatentruppe hatten. Der Citronensepp richtete unterdessen langsam dem Sehnißpfe näher und sagte eine der herabhängenden Hände Mariens. „O Mariele“, flüsterte er, „wie siehst Du so bleich aus! Hast Du mich nicht vergessen? Ich hab' Dein Gedacht, Tag und Nacht, im Welschland wie im Nordland. Was ist Dir geschehen, daß Du so trüb und so bitterweh aussehst?“ Marie richtete die sanften Augen, die immer auslachten, als ob sie um etwas bitten wollten, auf den stattlichen jungen Mann und sagte leise: „Joseph, frag' mich nicht, ich bin glücklich, daß Du da bist, Du, mein Trost!“ — und über die bleiche Wange schlich eine Röhne, die der Citronensepp sonst gewohnte. „Haben sie Dir wehgethan, armes Kind?“ fragte er sorglich mit dem weichen Tone. „Der Vater“ — und ein scharfer Blick fiel auf den Genaanten — „der Vater hat mich dem reichen Ketz vom Hählenhof, dem Bruder von Friedel's Weant, geben wollen, ich aber hab' nein gesagt und dreimal nein. Und da bin ich einmal mitten im Trost in die Marienkapelle gelaufen und hab' gemeint um Dich, ja um Dich, die Zäuren sind mir angezogen in der dunkelsten Nacht — und seitdem bin ich krank und schwach.“ O Sepp — ! In diesem Augenblicke wandte sich der Hofbauer um. „Nun, Sepp, Du kommst recht heut Abend, es wird was zu singen und zu spielen geben, hab' Dein Ding da schon gezeichnet, wie heißt's?“ „Ährer, Dreibrüderbauer.“ „Gut, wie lange bleibst? Wohin geht der Strich und woher?“ „Ich komm eben von Italien, bin schon dreißig Tag auf der Wanderschaft.“ „Italien? Recht, da muß Du mir später erzählen, unsere Marie muß auch hin, soll ein schönes Land sein und

gunde Luft. Das Geld haben wir, Gott Lob! Sie muß gesund werden, so wahr ich der Dreibrüderbauer bin; wir wollen das schon machen. Wenn sie zurück ist, kamst Du zur Hochzeit kommen, Sepp, und Deine Ländler machen und Deine Zocker singen. Wir können was draufgeben lassen.“ Er warf den Kopf in die Höhe wie einer, der die ganze Welt herausfordern will. Der Citronensepp zerrte an seinem breiten Gürtel und biß sich auf die Lippen. Was ihn am meisten ärgerte, war, daß diesem Bauern kein Gebante kam, er, der wandernde Händler, könne seinen Blick zu der reichen Tochter des Bauernkönigs erheben. Er erwiderte nur: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“ Der Dreibrüderbauer lachte. „Du bist heut spitzig, Sepp; nun es gefällt mir, wenn Einer seinen eigenen Kopf hat. Wir werden ja sehen.“ „Was den Sepp, Vater, er ist müde“ — Marie drückte ihm heimlich die Hand. „Aber, Vater“, begann Johannes, „wo ist denn die Er, die haben wir ja noch gar nicht gesehen?“ „O die sieht schon bei der Martha in der Küche und haßt und köhst, daß es eine Art hat. Sie ist nur aus dem Wagen gesprungen und gleich in's Zeug gefahren wie eine Ate.“ „Sie ist also jung?“ fragte Friedel. „Ein halbes Kind“, war des Bauers Antwort, „aber hurtig wie ein Weibel, die kann was verschaffen. Ihr müßt nicht groß gegen sie sein, ihre Mutter; ist ein Geschwisterkind von meinem Vater gewesen, und wenn sie sich macht, soll sie's nicht schlecht haben bei mir. Ich weiß nicht, ob Ihr sie noch denken könnt' als Kind. Ihre Mutter war drüben in Vriehau, das noch in unsere Gemeinde gehört, ein schönes und stolzes Weibchen, ich hab' noch sonderlich viel von ihr wissen wollen. Der Vater der Er' ist ein Lump gewesen seiner Lebtag, aber das Kind ist groß geworden in Ehren, und hat gelernt, so viel ich schon. De — Martha, laute dem Gebante!“ rief er in die Küche. (Fortsetzung folgt.)



Die Halle'schen 80-Zhrl. und 30-Zhrl.-Begräbnis-Gesellschaften betreffend.

Nachdem am 21. d. Mts. in Gegenwart eines obrigkeitlichen Kommissars die Jahres-Rechnungen der 80-Zhrl. und 30-Zhrl.-Begräbnis-Gesellschaften pro 1879 revidirt worden, theilen wir daraus den Interessenten folgendes mit.

A. Die 80-Zhrl.-Kasse betreffend:
Es sind im Jahre 1879 11 Sterbefälle vorgekommen, für welche kollektiv ist. Dafür rückten neue Mitglieder aus der Zahl der Expectanten ein. Das Vermögen beträgt nach dem Coursverthe von 31. December 1879 26 927 M 21 S.

Es sind jetzt wieder zehn neue Halbfreistellen errichtet. Es sind nun die 40 ältesten Mitglieder von sämmtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 130 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

B. Die 30-Zhrl.-Kasse betreffend:
Hier sind 9 Sterbefälle vorgekommen, wofür kollektiv ist und neue Mitglieder aus der Zahl der Expectanten eingetret. Das Vermögen beträgt nach dem Coursverthe von 31. December 1879 12 262 M 60 S.

Hier sind jetzt wieder zwanzig neue Halbfreistellen errichtet. Es sind nun hier die ältesten 40 Mitglieder von sämmtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 160 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

Beide Institute sind durch das angefallene Vermögen so gestellt, daß auch das letzte Mitglied mit der Aussteuer gedeckt ist.

Halle, den 22. August 1880.
Die Vorsteher der 80-Zhrl. und 30-Zhrl.-Begräbnis-Gesellschaften.
Schweiger, Mulert, W. Elfe, Döling, Meyer.

Aus Halle und Umgegend.

Bei der heute im Stadtbauamt abgehaltenen Submision betreffend Herstellung von zwei neuen Fuß- resp. Fahrwegen auf dem Friebofse waren 4 Stück Offerten eingegangen. Es boten die Herren:

- 1) Unternnehmer H. Kullisch 9 1/2 % unter Anschlag,
 - 2) Schachtmeister W. Kirchs 11 % do.
 - 3) F. Uebe 4 % do.
 - 4) G. Ueber 2 % do.
- Die „Muffzeitung“ nebst Festbericht über den Lateinerkommers am 6. August 1880 von Fritz Kögel“ ist erschienen und zum Preise von 20 Pfennig sowohl bei den einzelnen Comiteemitgliedern wie auch in der Buchhandlung von Max K. Köhler käuflich.

O Der Fleischbeschauer, Medicantus Baumgart hier,

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Kaufmann Wähler'sche Baustelle in der Thorstraße eine neue Bauaufsichtlinie festgelegt worden ist und Seitens des nach Vorschrift des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hieron benachthigten Interessenten Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Bauaufsichtlinie nicht erhoben sind, wird letztere hierdurch für endgültig festgesetzt erklärt.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Baulinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in dem Polizeisecretariat II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Halle a/S., am 19. August 1880. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch beide städtische Behörden ist unter Zustimmung der Polizeiverwaltung die Anlage einer neuen Straße von der Poststraße, durch das kaiserliche Post-Grundstück, über den Martinsberg durch den vormals Weizner'schen, jetzt Zimmermeister Werther'schen Garten nach der Schimmelgasse beschlossen, und sind dabei gleichzeitig die Bauaufsichtlinien an dieser neuen Straße, sowie an dem Kreuzungspunkte mit dem Martinsberg und der Schimmelgasse, sowie an letzterer selbst, und namentlich für die Grundstücke Schimmelgasse 7 u. 8 festgelegt worden.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der die neue Baulinie resp. Straßen-Anlage nachweisende Plan im Polizeisecretariat II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt, und daß etwaige Einwendungen gegen die Angemessenheit des betreffenden Straßenprojekts und resp. der festgelegten Bauaufsichtlinien innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a/S., am 23. August 1880. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeglieder zu St. Laurentii werden hierdurch auf Grund der bestehenden Bestimmungen davon in Kenntniß gesetzt, daß die für das Jahr 1879 gelegte Rechnung der Kirchen- und Gottesackerkasse, nachdem dieselbe revidirt und bezahret ist, von heute ab auf 14 Tage in der Pfarre zur Einsichtnahme ausgelegt ist.

Halle a/S., am 19. August 1880.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath zu St. Laurentii.

Ein kräft. Bursche zum Klafenspülen sof. gesucht
Merseburgerstraße 41.

Jüngere Kellner finden Stelle, recht brauchbare Mädchen suchen 1. Septbr. u. Octbr. Stelle durch
Frau Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.

Ein Mädchen von ausw. für Kinder und Hausarb. sucht Frau Köhler, Waisenst.

Ein erfahrene älteres Kindermädchen — oder Kinderfrau — wird zu einem kleinen Kinde gesucht
Mühlweg 11, I. Et.

Ein juwel. Mädchen f. Küche u. Haus 3. 1. Octbr. gesucht
Krausstr. 15, II, I.

Köchinne finden nach hier und auswärts gute Stellen
Geiststraße 50, II.

Ein ordentl. Mädchen sof. z. Aufwartung gesucht
gr. Ulrichstr. 16, II. Eing. Dachritz.

Anst. Mädchen sofort zur Aufwartung gesucht
gr. Ulrichstr. 16, II.

fanb gestern in einem von einem hiesigen Fleischermeister geschlachteten Schweine Trichinen. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorschrift zum Genuss für Menschen unbrauchbar gemacht.

O Der bei der stattgehabten Gaslozexplosion in „Stadt Hamburg“ f. J. schwer verletzte Kiefer Ullig ist gestern Nachmittag in der k. k. Klinik seinen erhaltene Wunden erlegen.

Civilstand. Meldung vom 23. August.

Aufgeboren: Der Kesselschmied G. Bachmann, Schützenstraße 17 und H. Voigt, Döberlaucha 41. — Der Schlosser W. Zehler, H. Brauhausg. 21 und M. Dehmg, Anhalterstr. 10. — Der Bautechniker Ch. Wehner, Halle und F. J. W. Moß, Salungen. — Der Deconomie-Inspetktor J. G. Köhler und H. Berger, Hoisch.

Geschließungen: Der Barbierher J. Zilliger, Geißstr. 57 und S. Schnabel, Brüdlerstr. 12. — Der Schuhmacher A. Madulka, Weichenstein und L. Gebensleben, H. Schlam 4. — Der Kaufmann M. Teufel, Göttingen und M. Richter, gr. Ulrichstr. 5.

Geboren: Dem Schlosser W. Maeder ein S., Hoffnerstraße 3. — Dem Bahnarbeiter L. Wiese ein S., Diehmig. — Dem Gastwirt D. Schulz ein T., alter Markt 27. — Dem Former C. Decker ein S., Götting. 8. — Dem Zimmermann W. Wilde eine T., Weingärten 26. — Dem Schlosser W. C. Schwarz eine T., Gornitzg. 4. — Dem Maler H. Winter eine T., Schulberg 1. — Dem Schmied R. Knauth ein S., Mühlweg 30. — Dem Brauer Ch. Göttermann eine T., Döberlaucha 41. — Dem Maurer A. Wäger eine T., Fleischergasse 13. — Dem Kaufmann 3. Mäcker ein S., Leuzigerstr. 96. — Dem Bahnarbeiter L. Parre eine T., Mühlstein 2. — Dem Handarbeiter A. Ebert ein S., Spiegelg. 8. — Dem Dreher W. Wastow eine T., Brandenstr. 1.

Gestorben: Der Polizeiergr. Chr. Fischer, 41 J. 2 M. 24 T. Ungelegen, Moritzkirchhof 3. — Des Handarbeiter F. Fischer T. tobtobg., Vangeasse 23. — Des Schneidberrn A. Müller S. Wilhelm, 9 M. 13 T. Ungelegen, H. Kaufstraße 14. — Der Arbeiter Josef Komazinski, 49 J. 5 M. 13 T. Ungelegen, Straßanfallst. — Die Wittwe Christiane Kunze geb. Jünke, 82 J. 6 M. 6 T. Altersschwäche, Garz 25. — Des Schneidlers L. Wolf S. Louis, 16 T. Ungelegen, Mühlweg 1. — Des Malers W. Kaufmann S. Waz, 8 M. 23 T. Darmlautarr, Brauhausg. 11.

Bericht des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a/S. am 24. August 1880.

Preise mit Anschlag für den Contingee bis Ende erster Halb. Roggen 1000 kg neue beste Waare 180—200 M., mittlere Qualität 200—215 M., feinste trockene Sorten 225—237 M., alte Waare bis 243 M.

Roggen 1000 kg 210—216 M.
Gerste 1000 kg in ruhiger Stimmung, gewöhnliche 170—175, bessere und Spezialgerste 180—195 M., extrafeine bis 200 M.
Gerstmalz 50 kg 15—15,50 M.
Fater 1000 kg alte Waare schwer zu beschaffen, 175—180 M.
Kimmel 50 kg 25—27 M.
Weiß 1000 kg, Donau 155—165 M., amerikanischer 132—136 M.
Schwamm 1000 kg, Rind 250 M.
Eier 50 kg 33—34 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco weisend, Kartoffel- 61 M., Rüben- 66,50 M.
Rüböl 50 kg 28 M.
Sesamöl 50 kg 7 M.
Raffinirtes 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,50 M.
Futterhefe 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6,30—6,50 M., Weizenkleie 5,25 M., Weizen- gerste 5,75 M.
Dinkel 50 kg loco und auf Termine 7,25—7,50 M.

Wetterbericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Windst.	Windst.	Windst.	Windst.	Windst.	Windst.
Tag.	Stunde.	Bar. ein.	Therm. ein.	Wind.	Windst.	Windst.	Windst.	Windst.	Windst.
23. Aug.	10 M.	334,9	23,44	26,8	4,96	330,54	32,7	80.	
	10 M.	334,9	15,84	19,8	5,81	329,09	76,9		
24. Aug.	7 M.	334,9	13,04	16,3	4,95	329,95	81,7	80.	

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 23. August Abends am neuen Unterhaupt 2,40, am 24. August Morgens am neuen Unterhaupt 2,40 Meter.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 25. August.
Neues Theater. „Tartuffe.“ Auffpiel von Molière. „Glückliche Hirtswaagen.“ Schwank von Georg Horn. „Zimmer zu Hauje.“ oder: „Mein Mann mengt sich in Alles.“ Pöffe von M. A. Grandjean.

(Eingekandt.)

Am Freitag den 27. d. M. geht im hiesigen Sommertheater „300 000 Mark“, große Pöffe mit Gesang und Tanz von Kallisch, als Benefiz für den jugendlichen Komiker Herrn Rosenbaum über die Bretter. Dem Publikum wird Gelegenheit geboten, sich einmal wieder recht herzlich anzulachen über den köstlichen Humor dieses jungen, strebsamen Künstlers. Wir wollen nur kurz an einige Rollen erinnern, in denen er uns so köstlich durch seinen schlagenden Witz ergötzte: ein was für natürliches Jagabomb oder er nicht als Robert in „Robert und Bertram“, oder „Süßler Antierium in „Lumpack Jagabomb“, wie naturwahr gab er uns den bezug, gutmüthigen alten Herrn Anton Voch in „Gretchen Voch“, ein Beweis mehr von der Vielseitigkeit dieses Künstlers. Möge diesem Künstler daher zu seinem Benefiz der Himmel ein recht freundliches Gesicht zeigen und ein recht volles Haus ihn für seine Verdienste lohnen.

Vermietungen.

Aden j. Materialgeschäft, mit Wohnung, gute Lage, 1. Dtt. zu vermieten. Näb. bei
H. Garste, gr. Märkerstraße 7.

Die 1. Etage,
2 St., 3 R., gr. Küche, nebst sämmtlichem Zubehör, zum 1. October zu vermieten
Berggasse 2, p.

Die 3te Etage gr. Ulrichstraße 12 ist zu Miethen zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. October für 125 M. zu vermieten
Märkerstraße 1.

Auch ist daselbst 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 46 M. so gleich zu beziehen.
Erste und zweite Etage, Laden mit Stube oder auch Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen
Geiststraße 49.

Eine Wohnung, 3. Etage, ist für 70 M. an ruhige Leute zu vermieten
Schulgasse 6.

Bahnhofstraße 2

Wohnung, Beletage, Preis 180 M., vermietet zum 1. October für
tobler Klosterstr. 10, neben dem Weiz- hieser Salon.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. October für 80 M. zu vermieten
Martinsberg 4a, an der Post.

Wegzugshalber ist eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. z. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Landwehrstraße 5, im Laden.

Fr. Wohnung, 3 St., 3 R., 2 u. Zubeh., 1. Etage, 1. October zu v. H. Sandberg 20.

Wohnung, ans 2 St., 2 R., 2 c. best., p. 1. October zu beziehen gr. Ulrichstraße 51.

Anst. Wohnungen zu 30, 50 und 60 M. 1. October zu vermieten Wörmitzerstraße 40.

Enterrain-Wohnung nahe d. Bahn 1. Dtt. zu v. Leipzigstr. 51. Näb. im Selbstgesch.

1 Stube für 20 M. für einzelne Leute so gleich zu beziehen Ludwigstraße 1. Auch ist daselbst 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 46 M. zu beziehen.

Wohnungen sof. o. 1. Dtt. zu bez. Wäckerz. 9.

Eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist sofort oder 1. October an einz. Leute zu vermieten
Karlsstraße 31, p.

Gut gefalt. Wohnung, St., R., R., Verh. halber 1. October zu beziehen
Rathhausgasse 1, im Laden zu erst.

Eine freundl. Wohnung, 2 St. nebst Zubehör, zu vermieten
Königsstraße 17.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör vermietet
Spize 20.

1 Stube, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör vermietet
Spize 20.

Wohnung für 60 M. ist zu vermieten. Zu erfragen
Fleischergasse 21.

Wohnung an ft. Leute v. Grimsdwarke 4.

M. Wohnung, pass. f. einz. Leute, 1. Dtt. zu vermieten
Leipzigerstraße 16, II.

1 Stube 1. Dtt. zu beziehen
Weidenstr. 5.

Fremdl. Stube, Kammer, Küche, groß und geräumig, zu vermieten
Sommergasse 11.

Stube, Kammer, Küche u. zum 1. October beziehbar
gr. Schloßgasse 8.

Stube, Kammer, Küche verm. Gartenstraße 5.

M. Wohnung zu vermieten
Saalberg 11.

Wohn., f. 2 Gymnas. des städt. Gymnas. pass. Zu erst. bei
J. Bard & Co.

Möbl. Part.-Wohnung
Schillerhof 5 a. M.

Frül. möbl. Stube, bef. E., gr. Berlin 14, p.

Fremdl. möbl. Wohn., bornh., sof. zu beziehen
Moritzkirchhof 15.

Fr. Garçon-Wohnung
alte Promenade 16a, II.

1 möbl. Stube an 1 Herrn zu vermieten
Königsstraße 26, III.

Eine freundl. möblirte Stube nebst Kabinet, mit Ansicht auf den Marktplatz, zu vermieten Markt 6.
Möbl. Wohnung
Merseburgerstr. 10, I.
Möbl. Wohnung sof. gr. Ulrichstr. 29, III.
2 anst. Schlafstellen mit Kost
Merseburgerstraße 10.
2 Schlafst., 1 Vereinskinn. sof. Berggasse 3.
Anst. Schlafstelle offen
Brüderstr. 6, Hof.

Ein Beamter sucht eine Wohnung für 180 bis 216 M. jetzt oder 1. October. Offerten unter L. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Zwei Kapitale von 4000 u. 3000 M. werden auf gute Hypothek möglichst gleich zu leihen gesucht. Werthe Adr. bitte in der Exped. d. Bl. unter Nr. 10. niederzuliegen.